

Inhaltsübersicht

Vorwort	V
Inhaltsverzeichnis	XI
Abkürzungsverzeichnis	XXI
Einleitung	1
Teil 1: Grundlagen der Untersuchung	7
A. <i>Individualschutz im Kartellrecht</i>	9
I. Inhaltliche Einordnung und verwandte Rechtsbegriffe	9
II. Rechtshistorische Zusammenhänge zwischen Sammelklagen und Kartellrecht	18
B. <i>Methodische Herangehensweise</i>	30
I. Problemstellung	30
II. Konstruktive Rechtsvergleichung als Regelungsgrundlage	39
III. Gang der Untersuchung	42
C. <i>Zur Terminologie</i>	44
I. Europarecht im Kontext	44
II. Zur Rechtskrafterstreckung von Sammelklagen: opt-in und opt-out	46
III. Arten von Sammelklagen	50
IV. Rechtsfolgen von Sammelklagen	56
Teil 2: Europarechtliche Schranken gegenüber kartellrechtlichen Sammelklagen	59
A. <i>Rechtspolitisches Verständnis der EU-Kartellrechtsdurchsetzung</i>	61
I. Public versus Private Enforcement	61
II. Stand-alone versus follow-on-Klagen	64

III. Komplementärwirkung von Public und Private Enforcement	66
IV. Ergebnis	69
B. Unionskompetenz im Spannungsfeld von EU-Kartellrecht und nationaler Verfahrensautonomie	71
I. Ursprüngliche Kompetenzübertragung auf die EU	72
II. Abkehr vom Prinzip der nationalen Verfahrensautonomie	73
III. Prinzip der begrenzten Einzelermächtigung und Zivilrechtskompetenz der Europäischen Union	77
C. Kartellrechtliche Sammelklagen im Lichte des europarechtlichen Verhältnismäßigkeitsprinzips	101
I. Pluralität europarechtlicher Normzwecke	102
II. Geeignetheit von Sammelklagen zur Verwirklichung dieser Zwecke?	106
III. Erforderlichkeit kartellrechtlicher Sammelklagen?	133
IV. Angemessenheit kartellrechtlicher Sammelklagen?	190
V. Zusammenfassung und Ergebnis	222
D. Kartellrechtliche Sammelklagen und europäische Grundrechtsstandards	223
I. Justizgewährungsanspruch nach dem Rechtsstaatsprinzip	224
II. Anspruch auf rechtliches Gehör	227
III. Allgemeine Handlungsfreiheit (Dispositionsmaxime)	230
IV. Gleichbehandlungsgrundsatz	234
V. Schutz des Eigentumsrechts	234
VI. Recht auf ein vorhersehbares Verfahren	235
VII. Zusammenfassung und Ergebnis	236
Teil 3: Rechtsvergleichende Vorschläge für eine effektive Ausgestaltung kartellrechtlicher Sammelklagen in der Europäischen Union	239
A. Vorüberlegung: Umsetzungsmechanismen auf europäischer Ebene	241
I. Kartellrechtliche „Insellösung“ oder allgemeine zivilprozessuale Regelung?	241
II. Beschränkung auf Streuschäden oder umfassende Zulassung von Sammelklagen?	244

III. Verordnung oder Richtlinie?	245
IV. Detaillierte Regelung oder weiter richterlicher Entscheidungsspielraum?	246
V. Ergebnis	248
 <i>B. Gruppenklagen auf Schadensersatz:</i>	
<i>Individualrechtsschutz zu Kompensationszwecken</i>	249
I. Prozessuale Grundstruktur	249
II. Besondere prozessuale Voraussetzungen im Kartellrecht	250
III. Zusammenfassung und Ergebnis	320
 <i>C. Repräsentantenklagen auf Vorteilsabschöpfung:</i>	
<i>Kollektivrechtsschutz zu Steuerungszwecken</i>	322
I. Klageziel: Opt-out-Schadensersatz oder Vorteilsabschöpfung?	323
II. Anforderungen an eine effektive Vorteilsabschöpfung	332
III. Regelungsvorschlag	344
 <i>Teil 4: Abschließende Thesen</i>	347
 Literaturverzeichnis	349
Gesetzesquellen	371
Stichwortverzeichnis	373

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Inhaltsübersicht	VII
Abkürzungsverzeichnis	XXI
 Einleitung	1
 Teil 1: Grundlagen der Untersuchung	7
 A. <i>Individualschutz im Kartellrecht</i>	9
I. Inhaltliche Einordnung und verwandte Rechtsbegriffe	9
1. Individualrechtsschutz und Kollektivrechtsschutz	9
a) Individualrechtsschutz zu Gunsten des einzelnen Geschädigten	10
b) Kollektivrechtsschutz zu Gunsten der Allgemeinheit	10
2. Kartellschaden und Kartellgewinn	12
3. Effektiver Rechtsschutz und effizienter Rechtsschutz	13
4. Kartellprivatrecht und Kartellverwaltungsrecht	14
5. Materielles Kartellrecht und Kartellprozessrecht	17
II. Rechtshistorische Zusammenhänge von Sammelklagen und Kartellrecht	18
1. Wege des Kartellrechts aus den USA nach Europa	18
2. Wege der Sammelklage aus Europa in die USA	23
3. Sammelklagen auf dem Rückweg nach Europa?	25
 B. <i>Methodische Herangehensweise</i>	30
I. Problemstellung	30
1. Unsichtbare Massen- und Streuschäden im Kartellrecht	32
2. Das Phänomen des rationalen Desinteresses	34
3. Die Gefahr des over-enforcements	37
II. Konstruktive Rechtsvergleichung als Regelungsgrundlage	39
1. Europarecht als Rechtsordnung sui generis	40
2. Europarecht als Korrektiv	41

III. Gang der Untersuchung	42
<i>C. Zur Terminologie</i>	44
I. Europarecht im Kontext	44
1. EU-Wettbewerbsrecht und nationales Kartellrecht	44
2. Rechtsvereinheitlichung und Einheitsrecht	45
II. Zur Rechtskrafterstreckung von Sammelklagen: opt-in und opt-out	46
1. Sammelklagen im Verständnis des BGH	47
2. Handhabung durch die EU-Kommission	49
III. Arten von Sammelklagen	50
1. Gruppenklagen als prozessuales Bündelungsinstrument	50
a) Abgrenzung zur materiell-rechtlichen Anspruchsbündelung	51
b) Abgrenzung zu Musterklagen und Musterfeststellungsverfahren	52
2. Verbands- und sonstige Repräsentantenklagen	52
a) Abgrenzung zur Einziehungsklage	54
b) Abgrenzung zur parens-patriae-Klage	55
3. Dogmatische Relevanz der Unterscheidung	56
IV. Rechtsfolgen von Sammelklagen	56
 Teil 2: Europarechtliche Schranken gegenüber kartellrechtlichen Sammelklagen	59
<i>A. Rechtspolitisches Verständnis der EU-Kartellrechtsdurchsetzung</i>	61
I. Public versus Private Enforcement	61
II. Stand-alone versus follow-on-Klagen	64
III. Komplementärwirkung von Public und Private Enforcement	66
1. Die Kartellbehörde als notwendiger Mitspieler des Private Enforcements	66
2. Anreize zur Informationspreisgabe gegenüber den Kartellbehörden	66
3. Anspruch auf Einschreiten der Kartellbehörde?	68
IV. Ergebnis	69
<i>B. Unionskompetenz im Spannungsfeld von EU-Kartellrecht und nationaler Verfahrensautonomie</i>	71
I. Ursprüngliche Kompetenzübertragung auf die EU	72
II. Abkehr vom Prinzip der nationalen Verfahrensautonomie	73

III. Prinzip der begrenzten Einzelermächtigung und Zivilrechtskompetenz der Europäischen Union	77
1. Erfordernis einer tauglichen Kompetenzgrundlage	78
a) Regelungsziel als Determinante der Unionskompetenz	79
aa) Stillschweigende Kartellrechtskompetenz nach Art. 103 Abs. 1 AEUV?	79
bb) Kartellrecht als Mittel zur Rechtsangleichung (Art. 81 Abs. 2 lit. f AEUV)?	82
cc) Prozessuale Durchsetzungsmechanismen als Mittel des Verbraucherschutzes (Art. 169 AEUV)?	83
dd) Kartellrecht als Garant eines funktionsfähigen Binnenmarkts (Art. 114 AEUV)?	84
ee) Lückenschließungskompetenz (Art. 352 AEUV)?	86
b) Zwischenergebnis	87
2. Europarechtliches Subsidiaritätsprinzip als Begrenzung	87
a) Vermeidung von Rechtszersplitterung	88
b) Nationale Regelungsautonomie versus Europäisches Einheitsrecht	90
c) Internationales Zivilprozessrecht und forum shopping	94
d) Internationales Kartellprivatrecht und law shopping	98
e) Zwischenergebnis	99
3. Ergebnis	100
 C. Kartellrechtliche Sammelklagen im Lichte des europarechtlichen Verhältnismäßigkeitsprinzips	 101
 I. Pluralität europarechtlicher Normzwecke	102
1. Kompensation und Verhaltenssteuerung im allgemeinen Haftungsrecht	102
2. Kompensation und Verhaltenssteuerung im Kartellrecht	104
3. Komplementarität beider Schadensersatzzwecke im EU-Kartellrecht	105
4. Ergebnis	106
 II. Geeignetheit von Sammelklagen zur Verwirklichung dieser Zwecke?	106
1. Zwingende materiell-rechtliche Rahmenbedingungen	107
a) Aktivlegitimation potentieller Sammelkläger	107
aa) Haftungsbeschränkungen im deutschen und europäischen Recht	107
bb) Umfassende Aktivlegitimation zur effektiven Anspruchsdurchsetzung	110
b) Berücksichtigung abgewälzter Schäden	112

aa) Ausschluss der passing-on defence im deutschen Kartellrecht	113
bb) Passing-on-Dilemma im Regelungsvorhaben der EU-Kommission	116
cc) Lösungsvorschlag zur Vermeidung von Anspruchskumulationen	117
c) Angemessene Beweislastverteilung	119
d) Gesetzliche Gesamtgläubigerschaft aller Geschädigten	120
e) Zusammenfassung und Zwischenergebnis	120
2. Individuelle Rechtsdurchsetzung versus Kollektive	
Rechtsdurchsetzung	122
a) Defizite der herkömmlichen Prozessrechtsdogmatik	122
aa) Fehlende Anpassung des Individualprozesses an die moderne Massengesellschaft	122
bb) Kapitulation des Zwei-Parteien-Streits im Massenverfahren	124
b) Überwindung der Durchsetzungsdefizite durch Sammelklagen	125
aa) Effektivität: Überwindung des rationalen Desinteresses	126
bb) Effizienz: Steigerung von Prozessökonomie und Rechtssicherheit	127
c) Zwischenergebnis	129
3. Economic Analysis of Law	129
4. Ergebnis	133
III. Erforderlichkeit kartellrechtlicher Sammelklagen?	133
1. Alternativen zur Überwindung des rationalen Desinteresses	134
a) Erhöhung der Erfolgschancen	134
b) Erhöhung der Schadensersatzsumme	136
c) Verringerung der Prozesskosten	138
aa) Kostenentlastung durch Streitwertabsenkung	139
bb) Erfolgsbezogene Honorarvereinbarungen	140
d) Beweiserleichterungen im vorprozessualen Bereich	142
e) Förderung außergerichtlicher Streitbeilegung	146
f) Zwischenergebnis	149
2. Alternative Bündelungsmodelle	149
a) Herkömmliche Mittel der nationalen Zivilprozessordnungen	150
aa) Streitgenossenschaft (<i>joinder of parties</i>)	150
bb) Verfahrensverbindung (<i>consolidation</i>)	153

cc) Verfahrensaussetzung bei Parallelprozessen (<i>stay of proceedings</i>)	155
dd) Verfahrensübergreifende Beweisverwertung (<i>documentary evidence</i>)	157
ee) Zwischenergebnis	159
b) Umgehungsmodelle im materiellen Recht	160
aa) Musterverfahren durch Individualvereinbarung (<i>lead actions</i>)	160
bb) Ermächtigung zur Klageerhebung durch Dritte (gewillkürte Prozessstandschaft)	162
cc) Treuhänderische Forderungsabtretung an Dritte	164
(1) Forderungsabtretung an zwischengeschaltete Einheit im Zementkartellverfahren	164
(a) Inkassozession im Fremdinteresse	168
(b) Forderungsaufkauf im Eigeninteresse	169
(2) Forderungsabtretung an anwaltlichen Prozessvertreter	172
(3) Zwischenergebnis	174
dd) Anspruchsbündelung in Geschädigtengesellschaften	175
ee) Einziehungsklagen durch Verbände	177
ff) Exkurs: Zur derzeitigen Finanzierungslage bei Anspruchsbündelung	180
(1) Prozessfinanzierung durch externe Prozessfinanzierer	180
(2) Interne Prozessfinanzierung durch Klagefonds	182
c) Zwischenergebnis	183
3. Sonstige Ausweichmanöver	184
a) Extraterritoriale Geltendmachung europäischen Kartellrechts in den USA	184
b) Ausweichen auf schiedsgerichtliche Streitbeilegung	188
c) Zwischenergebnis	189
4. Zusammenfassung und Ergebnis	190
IV. Angemessenheit kartellrechtlicher Sammelklagen?	190
1. Gesamtbelastung der Geschädigtenseite	191
a) Kartellgeschädigte als Leidtragende eigener Kompensationsmöglichkeiten?	191
b) Verschlechterung der Klägerposition durch den „more economic approach“?	193
c) Fehlende Erfolgsaussichten im Falle öffentlich- rechtlicher Settlements und Verpflichtungszusagen?	195

2. Gesamtbelastung der Schädigerseite	197
a) Rechtsunsicherheit für Kartellbeteiligte?	197
b) Verstoß gegen den Grundsatz ne bis in idem?	200
c) Aushöhlung der Kronzeugenregelung?	202
3. Gefahr missbräuchlich erhobener Sammelklagen	205
a) Missbrauchsrisiken bei klägerfreundlicher Ausgestaltung	206
aa) Missbrauchsgefahren im deutschen Recht	206
bb) Import von Missbräuchen aus dem US-Recht?	208
b) Abwehrmöglichkeiten gegen missbräuchliche Sammelklagen	211
aa) Zustellungsversagung ausländischer Sammelklagen	211
bb) Vollstreckungsablehnung wegen Verstoßes gegen den ordre public	214
cc) Widerklage gegen die Initiatoren missbräuchlicher Sammelklagen	215
(1) Exkurs: Bilanzierung drohender Schadensersatzrisiken	218
(2) Auswirkungen auf die Abwehr missbräuchlicher Sammelklagen	221
4. Zwischenergebnis	221
V. Zusammenfassung und Ergebnis	222
 <i>D. Kartellrechtliche Sammelklagen und europäische Grundrechtsstandards</i>	223
I. Justizgewährungsanspruch nach dem Rechtsstaatsprinzip	224
1. Effektiver Rechtsschutz auf Klägerseite	225
2. Effektiver Rechtsschutz auf Beklagtenseite	227
II. Anspruch auf rechtliches Gehör	227
1. Grad der Informationspflichten im opt-in-System	227
2. Probleme der Rechtskrafterstreckung im opt-out-System	228
III. Allgemeine Handlungsfreiheit (Dispositionsmaxime)	230
1. Beeinträchtigung nicht benachrichtigter Betroffener im opt-out-System	230
2. Beeinträchtigung der Gruppenmitglieder im opt-in-System	232
IV. Gleichbehandlungsgrundsatz	234
V. Schutz des Eigentumsrechts	234
VI. Recht auf ein vorhersehbares Verfahren	235
VII. Zusammenfassung und Ergebnis	236

Teil 3: Rechtsvergleichende Vorschläge für eine effektive Ausgestaltung kartellrechtlicher Sammelklagen in der Europäischen Union	239
A. Vorüberlegung: Umsetzungsmechanismen auf europäischer Ebene	241
I. Kartellrechtliche „Insellösung“ oder allgemeine zivilprozessuale Regelung?	241
1. Problematik begrenzter Unionskompetenz	242
2. Kartellrechtliche Besonderheiten	243
II. Beschränkung auf Streuschäden oder umfassende Zulassung von Sammelklagen?	244
III. Verordnung oder Richtlinie?	245
IV. Detaillierte Regelung oder weiter richterlicher Entscheidungsspielraum?	246
V. Ergebnis	248
B. Gruppenklagen auf Schadensersatz: <i>Individualrechtsschutz zu Compensationszwecken</i>	249
I. Prozessuale Grundstruktur	249
II. Besondere prozessuale Voraussetzungen im Kartellrecht	250
1. Erste Prozessphase: Zulassung der Gruppenklage	250
a) Bündelungszeitpunkt	252
aa) Bündelung vor Prozessbeginn	252
bb) Bündelung während des Prozesses	254
(1) Bündelung durch Parteiantrag	254
(2) Bündelung durch richterliche Anordnung	258
cc) Verjährungshemmung ab Antragstellung zum Gruppenverfahren	261
dd) Ergebnis und Regelungsvorschlag	262
b) Bündelungsvoraussetzungen	262
aa) Certification nach Vorbild des US-Rechts	263
bb) Komplementäre Zulässigkeitsvoraussetzungen	264
cc) Richterliche Ermessensentscheidung	266
dd) Mischformen	267
ee) Zwischenergebnis	268
ff) Regelungsvorschlag	270
c) Bekanntmachung der Klagebündelung	271
aa) Gerichtliche oder behördliche Bekanntmachung	271
bb) Bekanntmachung durch Verbände	273
cc) Bekanntmachung durch Prozessvertreter	273

dd) Regelungsvorschlag	275
d) Auswahl des Gruppenvertreters	276
aa) Anwendung des Prioritätsprinzips	276
bb) Öffentlich-rechtliche Repräsentation	277
cc) Öffentlich-rechtliche Ausschreibung	280
dd) Gerichtliche Bestellung	281
ee) Wahl durch die Beteiligten	284
ff) Regelungsvorschlag	285
e) Prozessuale Rahmenbedingungen zur Vorbeugung	
missbräuchlicher Klagen	286
aa) Ausschließlicher Gerichtsstand für Sammelklagen	286
bb) Eintragungspflicht in Sammelklageregister	288
cc) Strikte Beibehaltung der English Cost Rule	288
dd) Realistische Streitwertfestsetzung	291
ee) Kein Anwaltszwang für Gruppenmitglieder	293
ff) Regelungsvorschlag	294
f) Koordination paralleler Gruppenklagen	294
aa) Gesetzliche Koordinierung (Art. 27 EuGVVO)	295
bb) Behördliche oder gerichtliche Koordinierung	295
cc) Regelungsvorschlag	297
2. Zweite Prozessphase: Materiell-rechtliche Prüfung im	
Gruppenverfahren	297
a) Prüfung gemeinsamer Rechts- und Sachfragen	297
aa) Gerichtliche Gestaltungsmöglichkeiten	297
bb) Information der Gruppenmitglieder	298
cc) Regelungsvorschlag	299
b) Befugnisse und Pflichten des Gruppenvertreters	299
aa) Prozessuale Rechte und Pflichten	299
bb) Loyalitätspflichten gegenüber den	
Gruppenmitgliedern	299
cc) Information der Gruppenmitglieder	300
dd) Regelungsvorschlag	300
c) Abberufung des Gruppenvertreters bei	
Pflichtverletzung	301
aa) Beschwerderecht der Gruppenmitglieder	301
bb) Sanktionierungsmöglichkeiten	302
cc) Regelungsvorschlag	302
d) Vergütungsfragen im Gruppenverfahren	302
aa) Vergütung des Gruppenvertreters	302
bb) Vergütung der Prozessvertreter der	
Gruppenmitglieder	306

cc) Gerichtliche Überprüfung von Honorarvereinbarungen	307
dd) Regelungsvorschlag	308
3. Dritte Prozessphase: Verfahrensbeendigung	308
a) Verfahrensbeendigung durch Vergleich	308
aa) Ausschluss von Vergleichssammelklagen	309
bb) Behandlung von Pauschal- und Ersatzvergleichen	310
cc) Gerichtliche Überprüfung von Quotelungsvergleichen	312
dd) Regelungsvorschlag	313
b) Verfahrensbeendigung durch Urteil	314
aa) Bindungswirkung des Urteils	314
bb) Veröffentlichung des Urteils	314
cc) Regelungsvorschlag	314
c) Schadensberechnung und Schadensersatzverteilung	315
aa) Individueller Nachweis der Schadenshöhe	315
bb) Ausschluss von Pauschalschadensersatz	316
cc) Gerichtlicher Entscheidungsspielraum	318
(1) Abwägung zwischen Individual- und Gesamtschadensersatz	318
(2) Richterliche Schadensschätzung	319
dd) Regelungsvorschlag	320
III. Zusammenfassung und Ergebnis	320
 <i>C. Repräsentantenklagen auf Vorteilsabschöpfung: Kollektivrechtsschutz zu Steuerungszwecken</i>	322
I. Klageziel: Opt-out-Schadensersatz oder Vorteilsabschöpfung?	323
1. Dogmatische Zweifel an der Repräsentantenklage auf Schadensersatz	325
2. Probleme in der Praxis	327
3. Vorteilsabschöpfung als neues Rechtsinstitut auf europäischer Ebene	329
II. Anforderungen an eine effektive Vorteilsabschöpfung	332
1. Umfassende Aktivlegitimation	332
a) Aktivlegitimierte Verbände: Vorherige Qualifizierung oder ad-hoc-Zulassung?	334
b) Koordination mit sonstigen Anspruchsberechtigten	336
2. Abstimmung mit Gruppen- und Individualklagen	338
a) Materiell-rechtlicher Gleichlauf	338
b) Prozessuale Subsidiarität von Abschöpfungsklagen	338
3. Anschubfinanzierung durch Kollektivklagefonds	339

4. Eindeutige Regelung der Gewinnverteilung	343
III. Regelungsvorschlag	344
Teil 4: Abschließende Thesen	347
Literaturverzeichnis	349
Gesetzesquellen	371
Stichwortverzeichnis	373